

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

5.6.1916 (No. 153)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 153

Montag, den 5. Juni 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruhe, Friedrich-Str. 14  
(Telefon Nr. 951, 952, 953, 954),  
besucht auch Anzeigen in Ein-  
schlag genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Rückstellungen tarifreier Rabatte, der  
als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigengebühr,  
jüngere Beiträge und Kontoführungen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telegraphische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verpflichtung zu irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 5. Juni.

#### Der Krieg und die Heimat. Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Juni. Am Bundesratstag: Staatssekretär Dr. Helfferich und Graf Adern.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet 10,15 die Sitzung.  
Die zweite Lesung der Steuerentwürfe wird bei der Ta-  
belleur fortgesetzt.

Abg. Gense (S. A. G.): Bevorzugt wird in der Vorlage nur der deutsche Tabakbau. Man sollte die Landwirtschaft lieber in den Stand setzen, ihre Felder mit Getreide zu bebauen. Den Großfabrikanten werden bedeutende Vorteile erwachsen. Bezeichnend ist es, daß ein Bremer Senator, ein Tabak-Großindustrieller, als Bevollmächtigter in den Bundesrat gesandt wurde. Mit dem Gesetz haben Sie einen Nagel zum Sarg der bürgerlichen Gesellschaft geschlagen.

Staatssekretär Helfferich: Ich weise es zurück, daß der Vordrucker an Mitgliedern des Bundesrats Kritik übt. Für die Auswahl dieser Herren sind wir niemandem Rechenschaft schuldig, ebenso wenig wie wir Kritik daran üben, daß Herr Gense in den Reichstag geschickt worden ist. (Rufe rechts: Sehr richtig! Auf bei den Sozialdemokraten: Weil Sie das nichts angeht!) Unter keinen Umständen kann man bei der Finanzordnung des Reichstags am Tabak vorbeigehen. Bei dem immer als Vorbild herangezogenen England beträgt die Tabaksteuer 10 M. auf den Kopf der Bevölkerung und bei uns nur 2,37 M.; der Konsum aber 1,71 Kilogramm gegen 0,94 Kilogramm pro Kopf in England. An die in Aussicht stehende Arbeitslosigkeit der Tabakarbeiter glaube ich nicht. Die in § 1 vorgesehenen Vorkehrungen gegen die Arbeitslosigkeit halte ich nicht für notwendig. Das Gesetz soll den Klassenhaß großziehen? Nur Ja! Die Vorlage bedeutet eine Verteuerung von 0,96 Pfg. für die Zigarre. (Hört, hört!) Da kann man nicht von Aufregung zum Massenhaß und von einem Nagel zum Sarg der bürgerlichen Gesellschaft sprechen. Ihre Kritik, Herr Gense, macht keinen Eindruck. Unsere Feldarbeiten, auch die sozialdemokratischen, werden ein anderes Augenmaß mitbringen für das, was das Vaterland braucht.

Abg. Haas-Karlsruhe (F. Vp.): Wir haben uns die Besteuerung viel sorgfoller und ernster überlegt, als die Herren von der S. A. G., die überhaupt keine Steuern bewilligen würden. In Friedenszeiten hätten wir auch nicht alle Steuern mitgemacht. Jetzt aber war ein Kompromiß notwendig. Uns wäre es lieber gewesen, wenn wir geschlossen vorgegangen wären. Wenn die Sozialdemokraten die Mehrheit hier und die Verantwortung hätten, so hätten auch sie dieses Gesetz gemacht. (Sehr richtig!) Auch indirekte Steuern, weil sie unumgänglich sind. (Beifall.)

Abg. Antwid (Soz.): Die ganze Vorlage ist von dem vom Senator Biermann, dem Bundesratsbevollmächtigten für Bremen, geführten Deutschen Tabakverein ausgearbeitet worden, ja, es ist noch mit einer schärferen Vorlage gedroht worden. Das grenzt doch an Erpressung! (Lolde. Vizepräsident Dove: Auch bedingungsweise dürfen Sie einen solchen Vorwurf nicht erheben.)

Abg. Gense (S. A. G.): Es ist dringend notwendig, daß den im Felde stehenden Tabakarbeitern Urlaub erteilt wird, damit sie ihre Angelegenheit hier regeln. Dem Staatssekretär liegt allein daran, persona grata nicht bei der S. A. G., sondern im Hauptquartier zu sein.

Staatssekretär Helfferich: Die Forderung nach Urlaubserteilung für die betroffenen Tabakarbeiter braucht nicht erhoben zu werden; das Kriegsministerium hatte diese schon zugesagt. Die Feldarbeiten haben kein Verständnis für die fortgesetzten Reden, daß der Krieg von Interessenten herbeigeführt worden sei. Sie wissen ganz genau, warum gekämpft wird. Sie haben für Ihre Reden kein Verständnis, ebenso wenig wie dafür, daß Ihre Freunde sitzen bleiben, wenn hier von dem großen Erfolg unserer Flotte die Rede ist und die tapferen Gefallenen geehrt werden. (Leb's Bravo.)

Eine Reihe von Paragrafen wird angenommen. Bei der Bestimmung über die Arbeitslosenunterstützung bittet

Abg. Mayer-Herford (natl.) um möglichst weitherzige Sandhabung dieser Vorschrift. Diese müsse eine definitive sein. Das Wort „Der Tabak kann bluten!“ darf sich nicht mehr wiederholen, sonst verblutet er.

Einem Antrag des Abg. Blund (F. Vp.) auf Begünstigung des Rauchtabaks hinsichtlich der Zintrafsetzung des Gesetzes wird entsprochen.

Das Gesetz wird angenommen.  
Präsident Kaempf teilt mit, daß für die dritte Lesung der Steuerentwürfe am Montag eine namentliche Abstimmung beantragt sei.

Es folgt die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Abg. Bud (Soz.): Während des Kriegs ist eine Erhöhung der Postgebühren eine recht gewagte Maßnahme. Wir können dieser Verkehrsbelastung nicht zustimmen. Der Betriebsbericht der Post sagt selber, daß der Scherkerkehr bei der Verteuerung zurückgehe. Das Gleiche ist bei dem ganzen Postverkehr der Fall. Wir geben der Vorlage nicht unsere Zustimmung.

Abg. Carsten (F. Vp.): Es ist richtig, daß erhebliche Bedenken gegen die Vorlage sprechen. Aber wir haben im Anschluß manche Verbesserungen in den Entwurf hineingebracht. Das Reich braucht Geld, viel Geld und schnell Geld. Die einheitlichen Postwertzeichen sollten bei der Reichseinheit endlich eingeführt werden. Die Verdienste der bayrischen Post werden

dadurch nicht geschmälert. Die Gebührenfreiheit wird vielfach mißbraucht. Herr Helfferich hat gesagt: „In diesem Krieg muß jeder Steuer zahlen!“ Da kann man im Interesse der Gerechtigkeit eine Ausnahmebestimmung für die Fürsten nicht treffen. Auch im Interesse der Fürsten selbst. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, was wir bedauern würden, so werden wir doch dem Kompromiß aus vaterländischem Pflichtgefühl zustimmen.

Abg. Vogtherr (S. A. G.): Es sind mehr Mitglieder des Bundesrats als des Reichstags anwesend. Eine Beratung vor solchem Hause ist nicht würdig. Ich beantrage Vertagung. (Große Unruhe.)

Abg. Müller-Meinungen (F. Vp.): Die Partei des Herrn Vogtherr ist am schlechtesten hier vertreten.  
Vizepräsident Baasche: Der Vertagungsantrag muß von 30 Mitgliedern unterstützt werden.

Abg. Vogtherr (S. A. G.): Es ist eigenartig, wenn man die Fürsten von der Gebührenabgabe wie überhaupt von dem Borte befreit. Die fürstlichen Jagden rechnen beim Wildverkauf mit der Portofreiheit. Auch die Einladungen zu Tanzproben gehen portofrei. Es wird ein Mißbrauch mit dieser Portofreiheit getrieben. (Lolde. Vizepräsident Baasche: Sie dürfen nicht von Mißbrauch sprechen, wo es sich um ein besonderes Recht handelt.) Nirgends mehr als hier ist die Abwägungsmöglichkeit auf die Verbraucher gegeben. Den kaufmännischen Betrieben ist es geradezu eine Notwendigkeit, diese Abwägung vorzunehmen.

Staatssekretär Helfferich: Die Angriffe gegen die fürstlichen Personen muß ich zurückweisen. Alle Personen, die Portofreiheit genießen, soll diese erhalten bleiben, so auch bei der Feldpost, sonst würde ein Ausnahmegesetz gegen die Fürsten geschaffen werden. Beim Wehrbeitrag haben sich die Fürsten sofort freiwillig zu gleichen Leistungen bereit erklärt und sie auch entrichtet. Auch für die Kriegsgeldrenten haben sich die Fürsten zu gleichen Leistungen ohne Einschränkungen und Vorbehalt bereit erklärt.

Staatssekretär Kracke: Ich habe schon mehrfach Gelegenheit gehabt, Ihnen zu sagen, daß die Fürsten für Wildbesitzungen usw. die Portofreiheit nicht in Anspruch nehmen. Bitte somit einzelne Fälle anzuführen, damit die Unterjochung stattfinden kann. Andere Staaten, namentlich England, aber auch Italien, Rußland und die Niederlande haben solche Postgaben eingeführt. Etwas von Abnormes ist diese Vorlage also nicht.

Abg. Bud (Soz.): Mir wäre es lieber, wenn die Fürsten aus dem Spiel blieben könnten. Wir machen mit unseren Anträgen diesen Versuch. Wir und unsere Freunde von der anderen Kammer (Große Heiterkeit) stimmen den Antrag in dieser Richtung zu. Würde der Beweis geführt, daß die Post-einnahmen nicht zur Verbesserung der Wöhne ausreichen, so würden wir einer Gebührenabgabe wohl beistimmen.

Das Gesetz wird unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge angenommen. Angenommen wird ferner eine Entschließung der Fortschritt. Volkspartei auf Vertagung des Gesetzesentwurfs auf Aushebung der Portofreiheit der Fürsten. Der Ausschuß befragt eine Entschließung zur Einführung einheitlicher Postwertzeichen.

Die Entschließung wird gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen.  
Es folgt die Beratung eines Frakturkundenstempels. Hierzu liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor auf Aushebung des Stempels spätestens zwei Jahre nach dem Friedensschluß. Nach kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, die Vorlage in zweiter Lesung angenommen. — Hierauf wird der Rest des Etats und das Statgesetz in zweiter Lesung erledigt. — Sodann wird das Gesetz über den Abschluß von Kalifalzen in dritter Lesung angenommen. Das Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft. — Es folgt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betr. die Altersgrenze und die Waisenrente in der Invalidenversicherung. Ein sozialdemokratischer Antrag will die Herabsetzung der Wartegeld. Der Antrag wird abgelehnt und die Vorlage nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. — Es folgt die zweite Lesung des Kapitalabfindungsgesetzes.

Abg. Bauer (Soz.) befragt einen Antrag auf weitere Beschränkung des Verfügungsbereiches.

Der Antrag Bauer wird angenommen und die Vorlage in zweiter Lesung erledigt. Auf Antrag Spahn's (F. Vp.) findet sofort die dritte Lesung statt. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage auch in dritter Lesung angenommen.

Hierauf wird auch die Vorlage betr. die Altersgrenze in dritter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

### Neueste Drahtnachrichten.

W. L. W. Großes Hauptquartier, 4. Juni, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die von uns gewonnenen Stellungen südlich von Ypern richteten die Engländer mehrere Angriffe, die restlos abgeschlagen wurden.

Der Artilleriekampf nördlich von Arras und in der Gegend von Albert hielt auch gestern an; Englische Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen. Mehrere Sprengungen des Feindes südlich von Neuville—St. Baast waren wirkungslos.

Auf dem linken Maasufer wurde ein schwächerer feindlicher Angriff westlich der Höhe 304 leicht abgewiesen. Ein Maschinengewehr ist von uns erbeutet.

Auf dem östlichen Ufer sind die harten Kämpfe zwischen dem Gaillette-Wald und Damloup weiter günstig für uns fortgeschritten. Es wurden gestern über

500 Franzosen, darunter drei Offiziere, gefangen genommen und vier Maschinengewehre erbeutet. Mehrere feindliche Gasangriffe westlich von Martirich blieben ohne die geringste Wirkung.

Bombenwürfe feindlicher Flieger in Flandern mehrere Belgier; militärischer Schaden entstand nicht. Bei Hallebeke wurde ein englisches Flugzeug von Abwehrkanonen abgeschossen.

Südlicher und Balkankriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

W. L. W. Wien, 3. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 3. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:  
An der besarabischen Front, in Wolhynien, dauern die Geschützkämpfe unvermindert heftig fort. An einzelnen Stellen wurden auch russische Infanterievorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen wiesen einen starken Angriff und mehrere schwächere Vorstöße der Italiener gegen den Monte Barco ab. Ebenso scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes auf unsere Stellung bei Grenz, östlich der Gebirge Mandrielle.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W. L. W. Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind hat heute früh seine Artillerie gegenüber unserer ganzen Nordostfront in Tätigkeit gesetzt. Das russische Geschützfeuer wuchs am Dnjepr, an der unteren Strypa, nordwestlich von Larnopol und in Wolhynien zu besonderer Heftigkeit an. Die Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph Ferdinand steht bei Mlyka in einem Frontstück von 25 Kilometer Breite unter russischem Trommelfeuer. Ein russischer Gasangriff am Dnjepr verlief für uns ohne Schaden.

Überall machen sich Anzeichen eines unmittelbar bevorstehenden Infanterie-Angriffs bemerkbar.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Da die Italiener auf dem Haupttrücken südlich des Bosina-Tals und vor unserer Front Monte-Cengio—Minga mit starken Kräften hartnäckig Widerstand leisteten, begannen sich in diesem Raume heftige Kämpfe zu entwickeln. Unsere Truppen arbeiten sich näher an die feindlichen Stellungen heran. Südlich des Monte Cengio wurde beträchtlich Raum gewonnen.

Der Ort Cesuna liegt bereits in unserer Front. Bei der Feind zu Gegenangriffen schritt, wurde er abgewiesen. Der gestrige Tag brachte 5600 Gefangene, darunter 78 Offiziere, und eine Beute von 3 Geschützen, 11 Maschinengewehren und 126 Pferden ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Woiwaja zersprengte unser Artilleriefeuer italienische Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W. L. W. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootszerstörer vernichtet.

Nach Angaben eines durch uns geretteten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers Tiptary ist der englische Panzerkreuzer Curvalus von unseren Streitkräften in der Seeschlacht vor dem Staggeral in Brand geschossen worden und vollständig ausgebrannt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(Der Panzerkreuzer „Curvalus“ verdrängte 12 200 Tonnen, war mit zwei 23,4 Zentimeter-, zwölf 15,2 Zentimeter-, zwölf 7,6 Zentimeter- und drei 4,7 Zentimeter-Geschützen bestückt und führte 750 Mann Besatzung; Red.)

Berlin, 4. Juni. Von zuständiger Stelle wird dem B.L.B. über den Verlauf der Seeschlacht gegen die englische Flotte vor dem Skager Rak im Anschluß an die bisherigen Berichte noch folgendes mitgeteilt: Die deutschen Hochseestreitkräfte waren vorgefahren, um englische Flottillen, die in der letzten Zeit mehrfach in der Nordsee gemeldet worden waren, zur Schlacht zu stellen. Der Feind kam am 31. Mai 4 Uhr 30 Min. etwa 70 Seemeilen vor dem Skager Rak zunächst in Stärke von vier kleinen Kreuzern der „Calliope“-Klasse in Sicht. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfolgung des Feindes auf, der mit höchster Fahrt nach Norden fortlief. Um 5 Uhr 20 Min. sichteten unsere Kreuzer in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, die sich als sechs feindliche Schlachtkreuzer und eine größere Zahl kleiner Kreuzer und Zerstörer herausstellten. Der Feind entwickelte sich nach Süden. Unsere Kreuzer gingen bis auf etwa 13 Kilometer heran und eröffneten auf südlichen bis auf südöstlichen Kursen ein sehr wirkungsvolles Feuer auf den Feind. Im Verlaufe dieses Kampfes wurden zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer vernichtet. Nach einhalbstündigem Gefecht kamen nördlich des Feindes weitere schwere feindliche Streitkräfte in Sicht, die später als fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse ausgemacht worden sind. Bald darauf griff das deutsche Gros in den Kampf ein. Der Feind drehte sofort nach Norden ab. Die fünf Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse gingen sich an die englischen Schlachtkreuzer an. Der Feind suchte sich mit höchster Fahrt und durch Abstaffeln unserm äußerst wirkungsvollen Feuer zu entziehen und dabei in östlichem Kurs um unsere Spitze herumzubohlen. Unsere Flotte folgte den Bewegungen des Feindes mit höchster Fahrt. Während dieses Gefechtsabchnittes wurden ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse und zwei Zerstörer vernichtet. Das hinterste unserer Linienkriegsschiffe konnte zu dieser Zeit wegen der rückwärtigen Stellung zum Feinde nicht ins Gefecht eingreifen.

Bald darauf erschienen von Norden her neue schwere feindliche Streitkräfte. Es waren, wie bald festgestellt werden konnte, mehr als 20 feindliche Linienkriegsschiffe neuerer Bauart. Da die Spitze unserer Linie zeitweilig in Feuer von beiden Seiten geriet, wurde die Linie auf westlichen Kurs

herumgeworfen. Gleichzeitig wurden die Torpedobootsflottillen zum Angriff gegen den Feind angeleitet. Sie haben mit hervorragendem Schneid und sichtlichem Erfolg bis zu dreimal hintereinander angegriffen. In diesem Gefechtsabchnitt wurde ein englisches Großkampfschiff vernichtet, während eine Reihe anderer schwere Beschädigungen erlitten haben muß.

Die Tageschlacht gegen die englische Übermacht dauerte bis zur Dunkelheit. In ihr standen, abgesehen von zahlreichen leichten Streitkräften, zuletzt mindestens 25 englische Großkampfschiffe, sechs englische Schlachtkreuzer, mindestens vier Panzerkreuzer gegen 16 deutsche Großkampfschiffe, fünf Schlachtkreuzer, sechs ältere Linienkriegsschiffe, keine Panzerkreuzer. Mit einsetzender Dunkelheit gingen unsere Flottillen zum Nachtangriff gegen den Gegner vor. Während der nun folgenden Nacht fanden Kreuzerkämpfe und zahlreiche Torpedobootsangriffe statt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer, ein Kreuzer der „Achilles“- oder „Shannon“-Klasse, ein — wahrscheinlich aber zwei — kleine feindliche Kreuzer und wenigstens zehn feindliche Zerstörer vernichtet, davon durch das Spitzenschiff unserer Hochseeflotte allein sechs. Unter ihnen befanden sich die beiden hochwertigen Zerstörerführer-Schiffe „Turbulent“ und „Tipperary“.

Ein Geschwader, älterer englischer Linienkriegsschiffe, das von Süden her herbeigezogen war, kam erst am Morgen des 1. Juni nach beendeter Schlacht heran und drehte, ohne einzugreifen oder auch nur in Sicht unseres Gros genommen zu sein, wieder ab.

Amsterdam, 4. Juni. (B. B.) Dem „Handelsblad“ wird aus Amuiden gemeldet: Die deutschen Offiziere und Matrosen von der „Elbing“ kehrten heute früh nach Deutschland zurück.

Bukarest, 4. Juni. Der deutsche Seesieg machte hier den größten Eindruck, der seit Kriegsbeginn zu verzeichnen war. („Frankf. Btg.“)

Newyork, 4. Juni. Die Zeitungen erkennen die Taten der deutschen Flotte an. Selbst Britenfreunde finden das Vergehen der englischen Flotte unerklärlich. Der deutsche Seesieg macht hier tiefen moralischen Eindruck. („Frankf. Btg.“)

Konstantinopel, 3. Juni. Amtlicher Bericht von ge-

stern: Von der Front ist keine Nachricht von Bedeutung zu melden.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Veränderung. Im Zentrum wurden die Ortschaften Pascheken y und die Höhen, die nördlich und östlich davon — 50 Kilometer südlich von Mamachatur — liegen, sowie die Höhe 2650 in den Matrambergen (16 Kilometer nordöstlich Mamachatur) von uns besetzt. Auf dem linken Flügel wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen durch unsere Erkundungsabteilungen zurückgeschlagen.

Östlich von Samos wurde ein Motorboot des Feindes, das eine Barfasse schleppte, von unserer Artillerie unter Feuer genommen, die Barfasse versenkt, das Motorboot schwer beschädigt und zur Flucht gezwungen.

Unsere Flieger führten vor vier Tagen einen glücklichen Angriff aus gegen ein feindliches Lager bei Puman in der Nähe des Suezkanals und verursachten dort durch Bomben und Maschinengewehrfeuer ersten Schaden an Leuten und Tieren.

Konstantinopel, 4. Juni. Amtlicher Bericht: Von der Front keine wichtige Nachricht. — An der Kaukasusfront unbedeutendes Infanteriefeuer auf dem rechten Flügel. In der Mitte wurden feindliche Abteilungen, die in den Dörfern südöstlich der Gegend Pascheken y im Tale Elmalider standen, gegen Osten zurückgeworfen. Wir machten hier einen Unteroffizier, der zu dem Bataillon Durugina Nr. 593 gehört und 5 Soldaten zu Gefangenen. Der Feind, der nordöstlich von Mamachatur in den Bergen von Mairan h. a., wurde von dort infolge eines heftigen Angriffs vertrieben; die beherrschenden Höhen fielen in unsere Hände. Wir machten dort 10 Gefangene. In Abchnitten von Kope und Tschoruk Scharnmügel. Im Küstenabschnitt setzt der Feind energisch die Befestigungsarbeiten fort. Bei einem Zusammenstoß, der bei Kati a zwischen feindlicher Kavallerie in ungefährer Stärke eines Regiments und einer unserer Kavallerie-Schwadronen stattfand, wurde der Feind in Unordnung nach Westen zurückgeworfen. — Von den anderen Fronten keine Nachricht von Bedeutung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

<p><b>Achern.</b> E.92 In unser Handelsregister ist bei Abt. A, Nr. 144 Firma <b>Adolf Raub</b>, Nenzen, am 31. Mai 1916 eingetragen worden, daß der Kaufmann <b>Mag. Josef Schleich</b> in Nenzen in das Handelsregister als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen ist.</p> <p>Gesellschafter der nunmehrigen offenen Handelsgesellschaft <b>Adolf Raub</b> in Nenzen, welche am 30. Mai 1916 begonnen hat, sind: 1. <b>Adolf Raub</b> Witwe <b>Kettler</b> in Nenzen. 2. <b>Mag. Josef Schleich</b>, Kaufmann daselbst. Achern, 31. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Bruchsal.</b> E.73 Im Handelsregister A, Bd. I, O.-Z. 136 betr. die Firma <b>Roman Wiedermann</b> in Untergrombach wurde eingetragen: Der Gesellschafter <b>Eugen Wiedermann</b> ist ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Frau <b>Agarzenfabrikant Roman Wiedermann</b> Witwe <b>Elisabeth</b> geb. <b>Selzer</b> in Untergrombach führt das Geschäft unter der bisherigen Firma allein weiter. Bruchsal, 30. Mai 1916. Großh. Amtsgericht 2.</p> <p><b>Emmendingen.</b> E.110 Im Handelsregister A, Bd. I zu O.-Z. 160 — Firma <b>Heilbrunner &amp; Koch</b>, Emmendingen — wurde heute eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann <b>Jacob Heilbrunner</b> hier ist am 22. April 1915 gestorben. Der seitberige Mitteilhaber Kaufmann <b>Leopold Koch</b> hier führt das Geschäft mit Einwilligung der Erben unter der alten Firma allein weiter. Derselbe hat seiner Ehefrau <b>Stephanie</b> geb. <b>Heilbrunner</b> Procura erteilt. Emmendingen, 31. Mai 1916. Großh. Amtsgericht 1.</p> <p><b>Eugen.</b> E.93 Handelsregister eintrag A, Bd. I, O.-Z. 61: Die Firma <b>A. Schönenberger</b>, Mähringen, ist erloschen. Eugen, 30. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Freiburg.</b> E.76 In das Handelsregister A wurde eingetragen:</p>	<p><b>Freiburg.</b> E.92 Abt. II, O.-Z. 200: Firma <b>Ludwig Meyer</b>, Freiburg betr.: Inhaberin der Firma ist jetzt die Witwe des Hotelbesitzers <b>Ludwig Meyer</b>, Hedw. geb. <b>Wed.</b>, Freiburg. Abt. V, O.-Z. 374: Firma <b>Maria Schreiber</b>, Freiburg, ist erloschen, desgleichen die Procura des Bauführers <b>Josef Schreiber</b>.</p> <p>Abt. I, O.-Z. 199: Firma <b>B. Naimann</b>, Freiburg und Abt. I, O.-Z. 200: Firma <b>Naimann &amp; Cie.</b>, Freiburg betr.: Der Sitz der beiden Gesellschaften ist jetzt St. Georgen bei Freiburg. Der Gesellschafter <b>Mag. Naimann</b> wohnt jetzt in St. Georgen. Freiburg, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Freiburg.</b> E.75 In das Handelsregister B, Bd. II, O.-Z. 64 wurde eingetragen: Deutsche Reigungsmessergesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg im Breisgau betr.: <b>Ferdinand Vogtenberger</b> ist als Geschäftsführer-Stellvertreter ausgeschieden. Freiburg, 25. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Heidelberg.</b> E.60 Handelsregister eintrag, Abt. A, Bd. I, O.-Z. 159: zur Firma <b>Vangel &amp; Schmitt</b> (Otto Petters) in Heidelberg: Buchhändler <b>Otto Petters</b> ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden; <b>Otto Petters</b> Witwe, <b>Jenny</b> geb. <b>Heinrich</b>, Rechtspraktikant <b>Dr. jur. Walter Petters</b>, <b>Gertrud Petters</b> und <b>Margareta Petters</b>, alle in Heidelberg, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Diese vier Gesellschafter sind zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Gesellschafter ermächtigt. Heidelberg, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht 3.</p> <p><b>Heidelberg.</b> E.111 Handelsregister eintrag, Abt. A, Bd. I, O.-Z. 142: Die Firma <b>Leonhard Herion</b> in Schönau ist erloschen. Heidelberg, 2. Juni 1916. Großh. Amtsgericht 3.</p>	<p><b>Lörrach.</b> E.62 Handelsregister B, I, O.-Z. 27 ist heute bei der Firma <b>Marktgräfer</b> Bregelsbräu, G. m. b. H., in Lörrach eingetragen worden: Der Schlossermeister <b>Bernhard Wilhelm</b> in Lörrach wurde an Stelle des <b>Robert König</b> zum Geschäftsführer bestellt. Lörrach, 24. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Lörrach.</b> E.94 Handelsregister A, Bd. III, O.-Z. 53 wurde eingetragen: <b>Friedrich Ruser</b> alt in Weil. Inhaber <b>Friedrich Ruser</b> alt, Holzhandlung, in Weil. Angegebener Geschäftszweig: Holzhandlung. Lörrach, 26. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Mannheim.</b> E.112 Zum Handelsregister B, Bd. III, O.-Z. 35 Firma <b>Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei</b>, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: <b>Gustav Mayer-Dinkel</b> ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. <b>Ferdinand Gähme</b>, Mannheim, ist als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Mannheim, 3. Juni 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.</p> <p><b>Mannheim.</b> E.96 Zum Handelsregister B, Bd. XI, O.-Z. 18, Firma <b>Oberheinische Metallwerte</b> Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Procura des <b>Albert Friedrich Müller</b> ist erloschen. <b>Rudolf Pirman</b>, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem von mehreren Geschäftsführern oder in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. <b>Raul Raabe</b> ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. <b>Albert Friedrich Müller</b>, Mannheim, ist zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Mannheim, 31. Mai 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.</p> <p><b>Mannheim.</b> E.113 Zum Handelsregister A wurde eingetragen: 1. Bd. IV, O.-Z. 208 Firma</p>	<p><b>Stf. &amp; Co. in Mannheim:</b> Dr. <b>Georg Wimpfheimer</b> ist als Zwangsverwalter ausgeschieden. Dr. <b>Georg Wimpfheimer</b>, Professor, Mannheim, ist zum Zwangsverwalter bestellt.</p> <p>2. Bd. XIII, O.-Z. 196, Firma <b>Heinrich Wollenberger</b>, Mannheim: Die Firma ist erloschen.</p> <p>3. Bd. XVII, O.-Z. 222: Firma <b>Rufosta &amp; Wagenmann</b>, Kommanditgesellschaft, Mannheim. Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 3. Juni 1916 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind <b>Albert Wagenmann</b>, Kaufmann, Mannheim, <b>Ludwig Madel</b>, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat 3 Kommanditisten. Geschäftszweig: Handel mit u. ausländischen Sälgern und Sägemehlbetrieb. Mannheim, 3. Juni 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.</p> <p><b>Mannheim.</b> E.42 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Bd. XVII, O.-Z. 125, Firma <b>Otto Albers</b> in Mannheim: Die Firma ist erloschen.</p> <p>2. Bd. XVII, O.-Z. 220, Firma <b>Wode &amp; Kellame</b>, Kaufmann, Mannheim (Prinz-Wilhelmstraße 12). Inhaber ist <b>Eugenie Kaufmann</b> geb. <b>Hiller</b>, Mannheim. Geschäftszweig: Ein- und Verkaufszentrale für künstlerische Modeneuheiten und künstlerische Kellame. 3. Bd. XVII, O.-Z. 221, Firma <b>Ahrer &amp; Schmidt</b>, Mannheim (Parkring 47). Persönlich haftende Gesellschafter sind <b>Jacob Ahrer</b>, Güterbesitzer, Mannheim, <b>Friedrich Schmidt</b>, Güterbesitzer, Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1916 begonnen. Geschäftszweig: Güterbesitzererei. Mannheim, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.</p> <p><b>Mannheim.</b> E.74 Zum Handelsregister B, Bd. I, O.-Z. 15 Firma <b>Neue Immobilien</b> Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rheinau wurde heute eingetragen: <b>Emil Balliser</b> ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden.</p>	<p><b>Jacob Klein</b>, Mannheim, ist als weiterer Liquidator der Gesellschaft bestellt. Mannheim, 30. Mai 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.</p> <p><b>Mehrfach.</b> E.43 In das Handelsregister Abt. A, O.-Z. 85 — Verlag des <b>Oberbairischen Grenzboten</b> <b>Josef Schönbach</b> in Mehrfach — wurde heute eingetragen: Der Buchhalterin <b>Lina Kurburg</b> in Mehrfach ist Procura erteilt. Mehrfach, 25. Mai 1916. Großh. Amtsgericht 2.</p> <p><b>Nedarbischsheim.</b> E.44 Zum Handelsregister A, Bd. I, O.-Z. 88, wurde eingetragen: <b>Michael Rabe</b> in Untergrünbern. Angegebener Geschäftszweig: Gemischtes Warengeschäft. Nedarbischsheim, den 26. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Radolzfell.</b> E.96 Zum Handelsregister B, O.-Z. 11, Firma <b>Metallschraubenfabrik und Kocoberecherei</b>, G. m. b. H., in Singen ist eingetragen worden: Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 19. April 1916 ist der Gesellschaftsvertrag geändert; als weiterer Geschäftsführer ist bestellt: <b>Hermann Maurer</b>, Kaufmann in Singen; jeder Geschäftsführer ist zur selbständigen Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Radolzfell, 25. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Radolzfell.</b> E.97 Zum Handelsregister A, O.-Z. 78 ist bei der Firma <b>Ferd. Keller</b>, Radolzfell, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Radolzfell, 26. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Billingen.</b> E.114 Zu O.-Z. 58 des Handelsregisters der Abt. A, Firma <b>Johann Glas</b>, Majolikafabrik in Billingen, wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Billingen, 31. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p>	<p><b>Waldbach.</b> E.61 In das Handelsregister A, Bd. I, ist bei Nr. 172 — Firma <b>Eugen Hauser</b>, Schwarzwaldbadepothete in Elzach — heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Waldbach, 28. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Waldbach.</b> E.77 Handelsregister eintrag B, O.-Z. 9 zur Firma <b>Kraftwagen-Gesellschaft</b> <b>Görwihl</b>, G. m. b. H., in Görwihl. <b>Rudolf Hini</b>, Fabrikdirektor in Görwihl, wurde als stellvertretender Geschäftsführer bestellt. Waldbach, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Waldbach.</b> E.98 In das Handelsregister B, Nr. 12 ist heute eingetragen worden zur Firma <b>Lons-Werke</b> elektrochemische Fabriken, G. m. b. H., in Waldbach: Durch Beschluß des Gesellschafters vom 28. März 1916 ist das Stammkapital um 5 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 6 Millionen Mark. Waldbach, 29. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Werkheim.</b> E.78 In das Handelsregister A, O.-Z. 109 Firma <b>Gebr. Langguth</b> in Werkheim wurde heute die Aufhebung der Zweigniederlassung in <b>Miltzenberg</b> eingetragen. Werkheim, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Wiesloch.</b> E.115 Im Handelsregister A wurde eingetragen unter O.-Z. 313 Firma <b>Gustav Oppenheimer</b> in Baiertal; Inhaber <b>Oppenheimer</b>, <b>Gustav</b>, Handelsmann in Baiertal. Wiesloch, 2. Juni 1916. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Breisach.</b> E.80 Vereinsregister eintrag Nr. 1. Sektion <b>Kaiserstuhl</b> des <b>Bad. Schwarzwaldbereins</b> mit Sitz in Breisach. Der Name des Vereins wurde abgeändert in <b>Regierungsverein Kaiserstuhl des badischen Schwarzwaldbereins</b>. Breisach, 27. Mai 1916. Großh. Amtsgericht.</p>
---	--	---	---	--	--